

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 288 (2009)

Artikel: Von Solferino nach Heiden

Autor: Amann, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

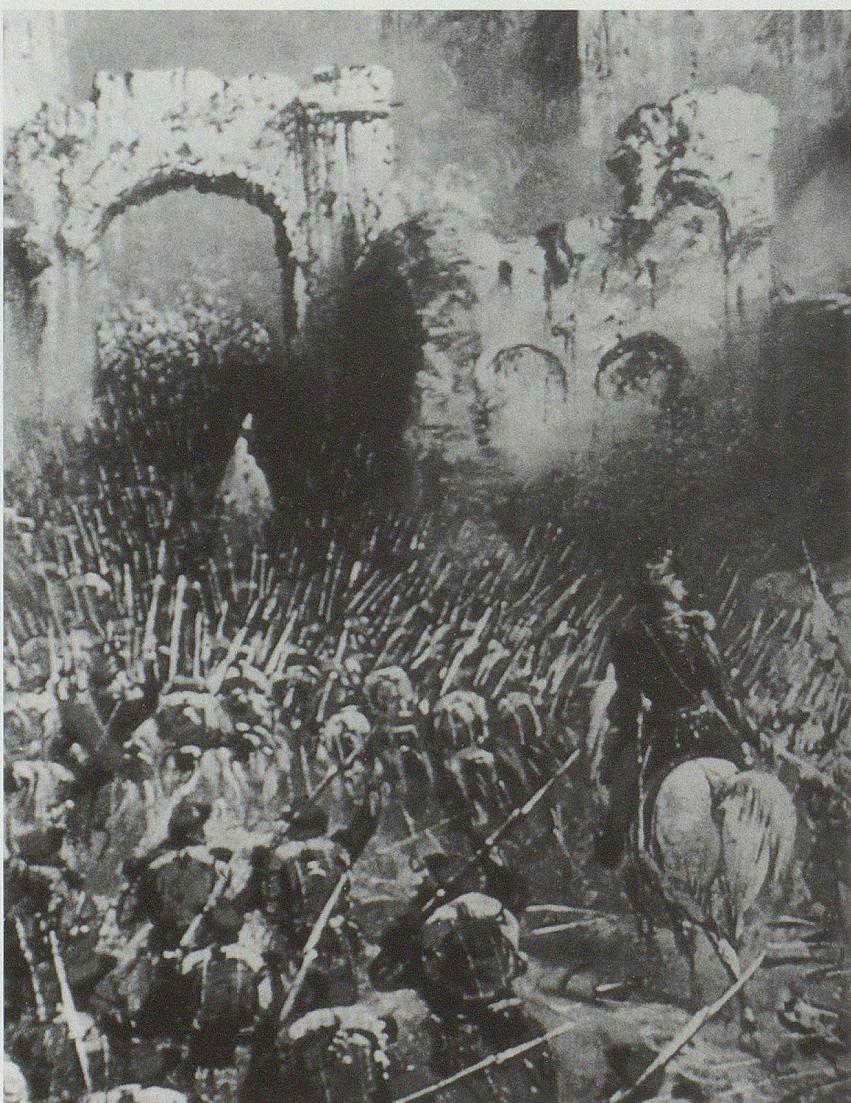
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Solferino nach Heiden

HANS AMANN



Die Erstürmung von Solferino. Gemälde von Bossoli (Ausschnitt).

Am 24. Juni 1859, also vor 150 Jahren, fand südlich des Gardasees bei Solferino eine der grössten Schlachten des 19. Jahrhunderts statt. Je 150 000 Soldaten der französisch-sardischen Armee standen ebenso viele ös-

terreichische Truppen im Kampf um die Befreiung Italiens vom habsburgischen Joch gegenüber. 15 Stunden dauerte der Kampf. 40 000 Tote und Verwundete blieben praktisch ohne Hilfe auf dem Schlachtfeld zurück.

Der junge Bankier Henry Dunant hatte die Absicht, Kaiser Napoleon III. zu treffen, um mit ihm eine private, geschäftliche Angelegenheit zu besprechen. Er war am Abend der Schlacht, von Brescia kommend, in die Gegend von Solferino gekommen, wo sich noch letzte Truppenverbände beider Parteien aufhielten. Er stand am Rande des Schlachtfeldes und war erschüttert über das Grauen, das er antraf. Ein innerer Drang liess ihn seine privaten Pläne vergessen. Er griff zu und half, so gut er konnte, sah aber bald ein, dass er vollkommen überfordert war. Er bat deshalb Frauen aus Castiglione und Solferino um Mithilfe bei der Betreuung der Verletzten zu helfen und zwar ohne Rücksicht auf die Nationalität. «*Tutti fratelli*» – alle sind Brüder – wurde zum Wort, das die nationalen Schranken fallen liess. Der verletzte Feind wurde zum Freund. War das nicht der Anfang der Rotkreuz-Idee?

Für die Soldaten war nur ganz wenig ärztliche Hilfe möglich, zudem mangelte es an Verbandsmaterial aller Art. Anders sah es für den Kaiser der Franzosen, Napoleon III., aus. Zu seinem engsten Stab gehörten mindestens ein Leibarzt und ein Chirurg.

Als Leihgabe des Napoleon-Museums Arenenberg steht im Henry-Dunant-Museum in Hei-



Das chirurgische Material war ausschliesslich für Kaiser Napoleon III. bestimmt.



Eine seltene zeitgenössische Darstellung der Schlacht. Im Hintergrund die angreifenden Franzosen, links die Österreicher.

Bilder: ha
den eine kräftige Holzkiste. Die Inschrift auf dem aufklappbaren Deckel weist darauf hin, dass es sich um chirurgisches Sanitätsmaterial für den französischen Kaiser handelt. Die Sanitätskiste war beim Waffengang 1859 in Solferino dabei, aber auch 1870 bei der Schlacht von Sedan, wo Napoleon kapitulieren musste.

Auf drei Ebenen liegen chirurgische Instrumente aller Art und grosse Messer, Skalpelle, Scheren, Klemmen, Nadeln und zuoberst eine Knochensäge. Bei ihrem Anblick ergreift den Betrachter kalter Schauer, wenn er bedenkt, dass damals wirksame Narkosen in einem Feldlazarett kaum möglich waren. Da konnte auch der Inhalt eines Fläschchens Chloroform, das ebenfalls zur Ausrüstung gehörte, nicht viel ausrichten. Nachdenklich machen auch grosse Pinzetten, mit welchen die grossen Gewehrkugeln aus den menschlichen Körpern entfernt wurden. Neben der Sanitätskiste sind auch Originalmunition aus der Schlacht, grosse neuartige konische Gewehrgeschosse, die furchtbare Verletzungen verursachten, eine Kanonenkugel und eine zerfetzte Granate ausgestellt, Geschenke der Gemeinde Solferino an das Henry-Dunant-Museum.

Heiden ist durch Dunant zu einer internationalen Gedenkstätte des Roten Kreuzes geworden. Das modern gestaltete Museum führt das Werk des Gründers eindrücklich vor Augen und regt zum Nachdenken an.